

# **ALLGEM. KULTURANGELEGENHEITEN**

## ÜBERBLICK AUFGABENBEREICHE UND BUDGETS

Die Ausgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für den Kulturbereich beliefen sich im Jahre 2003 auf € 150,8 Mio.

in Mio.€	2000	2001	2002	2003
Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten	140,0	143,5	151,7	150,8

Gliederung nach Aufgabenbereichen:

Ausgaben des Bundes in Mio. €	2003	
1. Museale Aufgaben: Bundesmuseen, Österr. Nationalbibliothek, Museumsquartier, Leopold Museum Privatstiftung, museale Vorhaben und museale Förderungen	122,4	81,2 %
2. Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz	24,9	16,5 %
3. Büchereiwesen, Volkskultur	2,3	1,5 %
4. Hofmusikkapelle	1,2	0,8 %
<b>Summe Kulturbereich</b>	<b>150,8</b>	<b>100,0 %</b>

## ENTWICKLUNG UND STRUKTUR DER MUSEALEN AUFGABEN

Museale Aufgaben in Mio. € (reelle Gebarung)	2000	2001	2002	2003
Basisabteilungen des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen, ÖNB)	41,796	48,971	76,970	89,351
Bundesmuseen und ÖNB als unselbstständige, nachgeordnete Dienststellen (FOG)	41,239	35,540	11,783	0,375
museale Förderung	8,480	11,717	12,333	13,286
gemeinsame museale Vorhaben	17,521	17,994	18,157	19,380
<b>Summe museale Aufgaben</b>	<b>109,036</b>	<b>114,222</b>	<b>119,243</b>	<b>122,392</b>

Mit dem Jahr 2003 ist der Überleitungsprozess der Bundesmuseen in vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten abgeschlossen. Die Basisabteilung für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek wurde mit € 89,351 Mio. festgelegt.

Lediglich das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum untersteht auf der Rechtsgrundlage des Forschungsorganisationsgesetzes (FOG) direkt dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Die „museale Förderung“ beinhaltet die Kreditmittel für den Stiftungsankauf der Sammlung Leopold, Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Museum der Moderne am Mönchsberg, das Jüdische Museum Wien und kleinere Fördernehmer.

Die „gemeinsamen musealen Vorhaben“ beinhalten unter anderem die Einrichtungskredite für die Albertina, das Technische Museum Wien, das Museum für Völkerkunde, das Kunsthistorische Museum und die Österreichische Nationalbibliothek, die Rück-

zahlungsraten für das Museumsquartier gemäß Tilgungsplan sowie Zahlungen an die Stiftung Ludwig.

## ENTWICKLUNGEN BEI DEN VOLLRECHTSFÄHIGEN ANSTALTEN DES BUNDES

### Basisabteilungen

Basisabteilungen der vollrechtsfähigen, wissenschaftlichen Anstalten in Mio. €	2000	2001	2002	2003
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum	14,349	20,335	20,189	20,189
Österreichische Galerie Belvedere	4,568	4,423	4,423	4,423
Albertina	5,159	4,948	5,123	5,749
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst	8,144	7,998	7,998	7,998
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	9,575	11,266	11,266	11,266
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig			7,369	7,369
Naturhistorisches Museum Wien				11,755
<b>Summe Bundesmuseen</b>	<b>41,795</b>	<b>48,970</b>	<b>56,368</b>	<b>68,749</b>
Österr. Nationalbibliothek			20,602	20,602
<b>Summe vollrechtsf. Anstalten</b>	<b>41,795</b>	<b>48,970</b>	<b>76,970</b>	<b>89,351</b>

Mit der Überführung des NHM in die Vollrechtsfähigkeit im Jahr 2003 sind die vorgesehenen Ausgliederungen abgeschlossen.

## ENTWICKLUNGEN UND KENNZAHLEN BEI DEN BUNDESMUSEEN

Der seitens des Bundes bereitgestellten Basisabteilung von € 89,351 Mio. steht ein Gesamtaufwand der Anstalten in Höhe von rd. € 131 Mio. gegenüber. Dies entspricht einem Subventionsgrad von rd. 68%.

Bei den Museen erreicht der Personalaufwand gemessen am Gesamtaufwand im Jahr 2003 rd. 42% und ist somit der bedeutendste Aufwandsfaktor. Bemerkenswert ist, dass der Gesamtaufwand zuletzt stärker gestiegen ist als der Personalaufwand, was zeigt, dass die Museen große Anstrengungen unternommen haben der Dynamik beim Personalaufwand Einhalt zu gebieten.

Den steigenden Ausgaben bei den Anstalten stehen wiederum gestiegene Eigenerlöse gegenüber, die nun insgesamt bei allen Anstalten über € 42,2 Mio. und bei den Bundesmuseen rd. € 39,7 Mio. ausmachen.

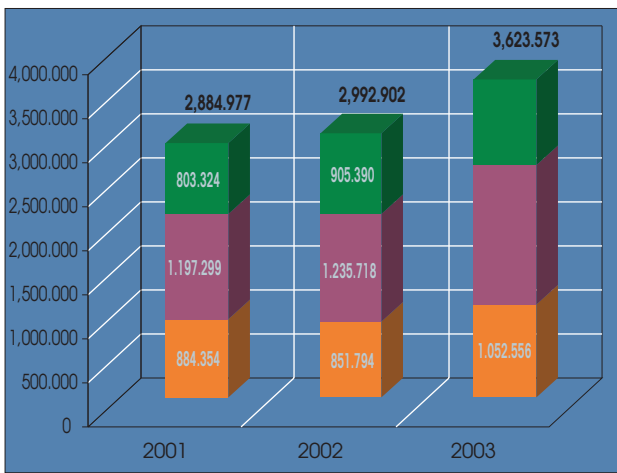
## BESUCHER/INNEN

Im Jahr 2003 besuchten insgesamt 3,623.573 Personen die österreichischen Bundesmuseen, dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Gesamtbesucher/innenzuwachs von 21,07% (bzw. +630.671 Personen). Der prozentuelle Zugewinn des Jahres 2002 (+3,74%) konnte somit im Jahr 2003 mehr als verfünffacht werden. Im Lichte der bevorstehenden Eröffnung des

Museums Liechtenstein im März 2004 ist keine weitere Besucher/innensteigerung mehr zu erwarten.

Im Jahr 2003 zog vor allem die wieder eröffnete Albertina das interessierte Museumspublikum an. Von den insgesamt 804.678 Besucher/innen kamen mehr als die Hälfte, nämlich 471.924 Personen, um Albrecht Dürers Meisterwerke zu sehen. Zu den weiteren Highlights des Jahres 2003 zählten unter anderem Sonderausstellungen wie „Francis Bacon und die Bildtradition“ im Kunsthistorischen Museum, die ebenfalls vom Kunsthistorischen Museum in Kooperation mit dem Collegium Hungaricum veranstaltete Ausstellung „Budapest und Wien. Zeit des Aufbruchs 1873-1920“ im Palais Harrach und „Gustav Klimt. Landschaften“ im Oberen Belvedere.

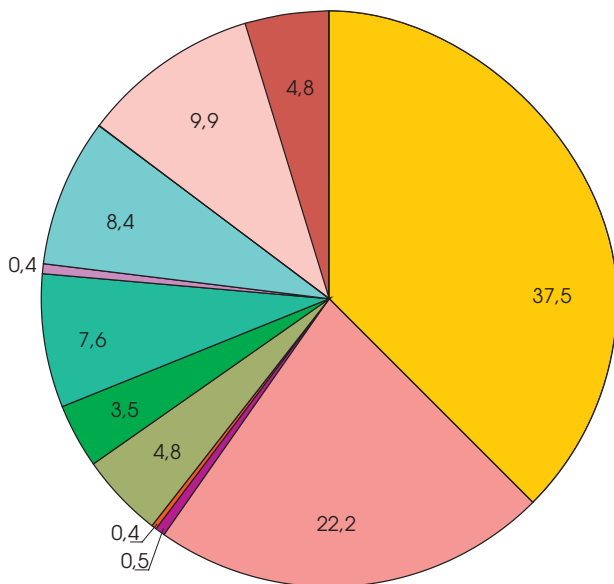
**Jahresvergleich inkl. ÖNB**



■ nichtzahlend, ■ ermäßig, ■ voll

Insgesamt betrachtet weisen einzelne Bundesmuseen leichte Publikumsrückgänge aus. Umso bemerkenswerter ist daher der Besucher/innenzuwachs der Österreichischen Nationalbibliothek von über 26%.

**Besucheranteile 2003**



Die umfangreichen Bestände der Nationalbibliothek sind Anlass für Ausstellungen und Veranstaltungen mit aktuellen thematischen Bezügen. Themenschwerpunkte des Ausstellungsjahres 2003 waren das „Jahr der Bibel“ („Ein Buch verändert die Welt“ und „Am Anfang war das Wort – Glanz und Pracht illuminiertes Bibeln“) und die bevorstehende Erweiterung der Europäischen Union („Prag : Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte“ sowie „Kulturhistorische Verbindungen zwischen Lettland und Österreich“).

Der Erfolg der Österreichischen Nationalbibliothek widerlegt zudem die mehrfach vertretene These, dass ausschließlich breit angelegte Ausstellungen und klingende Namen Garanten eines Publikumserfolges sind.

Erfreulich ist der neuerlich steigende Anteil zahlender Museumsbesucher/innen von insgesamt 69,75% im Jahre 2002 auf 72,88%. Weit über diesem Durchschnittswert liegen, wie schon im Jahr zuvor, die Österreichische Galerie Belvedere (90,74%) und das Technische Museum (78,31%). Das Naturhistorische Museum konnte mit 80,24% zahlender Besucher/innen gegenüber dem Vergleichsjahr 2002 (53,86%) einen Anstieg von über 26% verzeichnen.

Durch den Anstieg an zahlenden Personen werden bei einigen Bundesmuseen die leichten Rückgänge der Gesamtbesucher/innenzahlen relativiert.

Einzig beim Volkskundemuseum gehen die Besucher/innenverluste (-17,38%) mit Rückgängen beim Prozentsatz zahlenden Publikums (-8,4%) einher.

Auffallend ist wieder die diesbezügliche Entwicklung beim MAK, welches sich verstärkt als Veranstaltungsort etabliert hat. Gegenüber dem Jahr 2002 (20,51%) blieb auch im Jahr 2003 der Prozentsatz an zahlenden Personen – trotz einem Gesamtbesucher/innenzuwachs von fast 2% – mit 20,44% weit unter dem Durchschnitt aller Bundesmuseen.

	2002	2003	in %
Kunsthistor. Museum (inkl. Museum f. Völkerkunde u. Österr. Theaternmuseum)	1,414.923	1,357.911	-4,03%
Albertina	0	804.678	+100%
Volkskundemuseum	22.269	18.398	-17,38%
Ethnograph. Museum	16.189	15.351	-5,18%
Museum f. angew. Kunst	170.733	174.103	+1,97%
Museum modern. Kunst	145.523	125.417	-13,82%
Techn. Museum Wien	320.222	276.685	-13,60%
Path.-anat. Bundesm.	17.281	14.836	-14,15%
Naturhist. Museum	362.738	302.976	-16,48%
Österr. Galerie	386.024	360.065	-6,72%
Österr. Nationalbibliothek	137.000	173.153	+26,39%
<b>Gesamt</b>	<b>2,992.902</b>	<b>3,623.573</b>	<b>+21,07%</b>

## DAS INVESTITIONSPROGRAMM DES BUNDES FÜR DIE BUNDESMUSEEN

Unter dem Bau- und Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden jene Investitionen verstanden, die aus Bundesmitteln zu Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie für die Erstausstattung bereitgestellt werden.

Dabei übernimmt das BMWA finanziell und organisatorisch die Bauherstellung, das BMBWK die Finanzierung der nutzerspezifischen Einrichtung. Die organisatorische Abwicklung der Einrichtungsplanung wird nach Prüfung der Umsetzungsvorschläge durch das BMBWK von den vollrechtsfähigen Bundesmuseen eigenständig organisiert.

Diese Investitionsvorhaben sind mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem Bundesministerium für Finanzen abgestimmt. Für 2003 standen € 5,4 Mio. zur Verfügung.

Die Reihenfolge und der tatsächliche Einsatz der Investitionsmittel für die Einrichtungsmaßnahmen des BMBWK hängen vom zugrunde liegenden Planungs- und Baufortschritt ab.

## FÖRDERUNGEN 2003

Für Förderungen im musealen Bereich standen im Jahr 2003 in der realen Gebarung insgesamt € 12,705.000,- zur Verfügung.

Davon wurden auf Grund vertraglicher Verpflichtungen für das Museum der Moderne am Mönchsberg, Salzburg, € 1,058.112,- bezahlt. Das Österreichische Museum für Volkskunde mit dem Ethnographischen Museum Kittsee erhielt € 524.000,- und an die Stiftung Leopold ging im Jahr 2003 ein Betrag von € 10,581.128,32 als vertragliche Verpflichtung.

Der zweckgebundene Ansatz für Fördermittel für den Musealbereich wird aus dem mit den ORF-Gebühren eingehobenen Kunstförderungsbeitrag anteilig gespeist und betrug für das Jahr 2003 € 580.816,63.

Für die Vergabe der Fördermittel wurden folgende inhaltliche Prioritäten gesetzt:

- Restaurierung und Konservierung von musealen Objekten von überregionaler Bedeutung,
- Inventarisierung,
- Maßnahmen zur Sicherung von Objekten,

## Übersicht Bau- und Investitionsprogramm

	<b>Gesamtvorhaben:</b> Bau: BMWA Einrichtung: BMBWK	<b>Einrichtungsmaßnahmen 2003</b> zuständig: BMBWK
Albertina <b>Generalsanierung und Erweiterung</b>	Neubau Tiefspeicher, Neubau Studiengebäude, Neubau Ausstellungshalle Bastei, Neubau Ausstellungshalle 3. OG Palais, Generalsanierung u. Restaurierung des Altbestandes, Neu- und Wiedereinrichtung	Am 14. März 2003 wurde die Albertina wiedereröffnet.
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek <b>Haupthaus</b>	Generalsanierung Haupthaus, Neu- und Wiedereinrichtung	Die Neu- und Wiederaufstellung nach der Generalsanierung für die noch nicht eröffneten Flächen wurde 2003 fortgesetzt. Für die Einrichtung des Bereiches „medien.welten“ wurden Mittel bereitgestellt. Weiters wurden auch Mittel für die Vorarbeiten für den Bereich Bau-, Alltags- und Umwelt technik zur Verfügung gestellt.
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek <b>Depot Braillegasse</b>	Adaptierung des Objektes I und Objektes V in ein Depot, Erfüllung behördl. Auflagen und Sanierung	Die Sanierung der Depots in der Braillegasse wurde fortgesetzt und für einige Sammlungsbereiche teilweise abgeschlossen.
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatrumuseum	Umbau und Generalsanierung, Flächenbereinigung mit anderen Gebäudenutzern, Gebäude- und nutzerspezifische Investitionen	Die Generalsanierung geht auf Basis des bisherigen Konzeptes weiter und wird schrittweise umgesetzt. 2003 wurden hauptsächlich Kreditmittel für die Depoteinrichtung bereitgestellt.

■ Einsatz neuer Medien (Archivierung, Präsentation, Vermittlung, elektronischer Zugang zu musealen Inhalten).

Die Förderanträge wurden einer Kommission mit Vertretern aus den Bereichen Denkmalschutz und Volkskultur vorgelegt, u.a. um allfällige Doppelförderungen zu vermeiden. Sachlich und inhaltlich relevant befundene Anträge wurden in der Regel an die Museumsabteilung des Bundesdenkmalamtes mit der Bitte um Überprüfung der Förderwürdigkeit (zumeist vor Ort) und schriftliche Stellungnahme weitergeleitet. Eine Voraussetzung für die Unterstützung konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen an musealen Objekten ist eine Kooperation mit Experten des Bundesdenkmalamtes bzw. mit den Landeskonservatoraten, die auch nachprüfende Funktionen ausüben können.

WIEN	in Euro
Forschungsgesellschaft Wr. Stadtarchäologie	10.000,00
Epi Schmidt-Schlüsselberger	1.500,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	1.000,00
Jüdisches Museum Wien	290.000,00
Max Weiler (Angermuseum Erfurt)	10.000,00
Max Weiler-Privatstiftung	6.700,00
Museum im Schottenstift Ges.m.b.H.	20.000,00
Österr. Museum für Volkskunde	524.000,00
Parnass Verlag Ges.m.b.H.	16.000,00
Sigmund Freud-Museum	27.781,53
Stiftung Leopold	10.581.128,32
Verein Karl Renner-Gedenkstätte	6.612,78
Wiener Sängerknaben	30.000,00
<b>BURGENLAND</b>	<b>in Euro</b>
Jüdisches Museum Eisenstadt	21.800,00
Marktgemeinde Deutschkreutz	30.000,00
<b>STEIERMARK</b>	
Brahms Museum Mürzzuschlag	5.000,00
Freilichtmuseum Stübing	73.000,00
Gemeinde Krakaudorf, Heimatmuseum Köpplhaus	2.000,00
Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte Kulm	1.500,00
MuSiS, Verein zur Unterstützung d. Museen in d. Stmk	1.000,00
<b>SALZBURG</b>	
Dommuseum Salzburg	20.000,00
Keltenmuseum Hallein	40.000,00
Museum der Moderne Mönchsberg	1.058.112,00
Salzburger Freilichtmuseum Großgmain	15.434,00
<b>NIEDERÖSTERREICH</b>	
Archäologischer Park Carnuntum, Petronell	20.000,00
Diözesanmuseum St. Pölten	5.500,00
Harrach'sche Familiensammlung Rohrau	22.000,00
Marchfeldschlösser, Schloss Hof	100.000,00
Marktgemeinde Perchtoldsdorf, Hugo-Wolf-Museum	8.500,00
Marktgemeinde Schwarzenbach, Museumsturm	7.000,00

Museum Humanum, Fratres	30.000,00
Schulmuseum Michelstetten	50.000,00
Stadtgemeinde Tulln	10.000,00
Stiftsmuseum Seitenstetten	9.250,00
Verein Schifffahrtsmuseum Spitz/Donau	2.500,00
Verein z. Förd. d. Posamentenflechtereier Hinterbrühl	4.000,00
Weinviertler Museumsdorf Niedersulz	18.000,00

**OBERÖSTERREICH**

Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt	18.000,00
Museums- und Heimatverein Windischgarsten	1.500,00
Österreichischer Museumsbund	2.900,00
Zeitgeschichte-Museum u. KZ-Gedenkstätte Ebensee	4.000,00

**TIROL**

Bergiselstiftung	3.500,00
Gemeinde Oetz - Turm Museum	22.000,00
Haus der Völker Schwaz	11.600,00
Museum Tiroler Bauernhöfe Kramsach	20.000,00
Museumsverein Tarrenz	2.500,00
Stadt Imst - Museum im Ballhaus	20.000,00
Stadtgemeinde Kitzbühel, Museum	10.000,00
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum	10.000,00

**KÄRNTEN**

Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal	40.000,00
Stiftsmuseum St. Paul im Lavanttal	39.000,00

**VORARLBERG**

Vorarlberger Landesmuseum	1.500,00
<b>GESAMTSUMME (1/12446 + 1/12456)</b>	<b>13,285.816,63</b>

**ÖSTERREICHISCHER MUSEUMSPREIS 2003**

Der Österreichische Museumspreis wurde im Jahr 2003 zum fünfzehnten Mal vergeben, wobei Institutionen verschiedener Größen und Rechtsformen zum Zuge kamen. Der Hauptpreis war mit € 7.300.--, die Anerkennungspreise waren mit je € 1.500.-- dotiert.

Die Bewertungskriterien für die Zuerkennung des Museumspreises sind:

- Inhalt und Originalität der Sammlung oder des Projekts,
- wissenschaftliche Aufbereitung (Publikationen, Kataloge, Museumsführer),
- Präsentation und ausstellungstechnische Umsetzung,
- Vermittlung,
- Infrastruktur (Auffindbarkeit, Öffnungszeiten, Besucherfreundlichkeit),
- Akzeptanz und Unterstützung der Bevölkerung.

Die neun sich bewerbenden Institutionen wurden von je 2 Juroren besucht und bewertet. Die Diskussion über die Bewerber wurde intensiv geführt, wobei das „Niederösterreichische Landesmuseum“ aufgrund der neuen Maßstäbe, die dadurch für die

Österreichische Museumslandschaft gesetzt werden, für den Österreichischen Museumspreis 2003 von der Jury vorgeschlagen wurde. Das „Jenbacher Museum“ und das „Burgenländische Geschichte(n)haus Bild-ein“, die punktemäßig im Spitzenfeld lagen, wurden für zwei Anerkennungspreise vorgeschlagen.

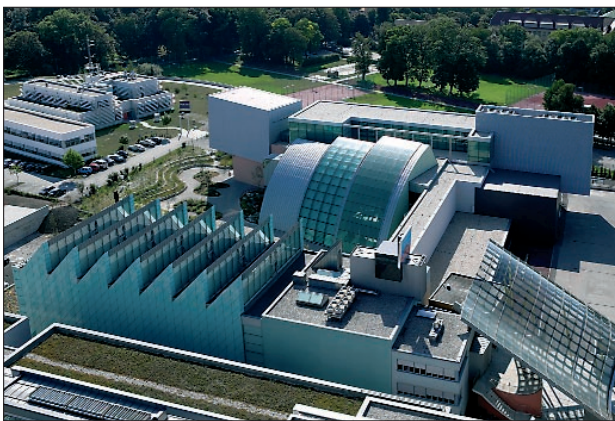


Verleihung Museumspreis

### Hauptpreis 2003

#### „Niederösterreichisches Landesmuseum“ in St. Pölten

Das am 14. November 2002 eröffnete „Niederösterreichische Landesmuseum“ versteht sich als kulturelles Zentrum im Verwaltungsort. In der städtebaulichen und architektonischen Konzeption steht die Institution in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des neuen Regierungsviertels in St. Pölten.



Ansicht Niederösterreichisches Landesmuseum

Der erste Museumsbau des Architekten Hans Hollein in Österreich setzt als zeitgemäßer und multimedialer Erlebnisraum neue Maßstäbe in der österreichischen Museumslandschaft.

Die inhaltlichen Schwerpunkte, Kunst und Natur, manifestieren sich in der architektonischen Formensprache. Der Naturkundebereich in seiner Vielfalt von Fauna und Flora bildet das Zentrum eines „Erlebnismuseums“. Die kunst- und kulturhistorisch beachtlichen Sammelbestände des Landes (mit über 30.000 Einzelkunstwerken, davon 500 Werke permanent präsentiert) zählen zu den bedeutendsten Landes-sammlungen in Österreich, deren wissenschaftliche

Erschließung konsequent betrieben wird. Das wissenschaftliche Labor steht mit einer Grundfläche von 300m<sup>2</sup> für wissenschaftliche Recherchen und Erschließung des Sammlungsgutes zur Verfügung.



Niederösterreichisches Landesmuseum, im Naturkundebereich „Heilpflanzen“

Als Bildungsstätte des Landes vereint das Landesmuseum auf neuartige Weise die Sammelschwerpunkte Natur, Kunst und Landeskunde. Unterschiedliche Wissensgebiete werden informativ und spannend für die Besucher zugänglich gemacht. Somit ist eine zeitgemäße Vermittlung des Kultur- sowie des Naturerbes Niederösterreichs hervorragend gelungen, die dem aktuellen gesellschaftlichen Kontext entspricht, der mit Bildung, Erbauung, Eventkultur, aber auch mit kulturpolitischer Profilierung gleichzusetzen ist.

### Anerkennungspreise

#### „Jenbacher Museum“

Das Regionalmuseum beschränkt sich auf einige thematische Schwerpunkte, wodurch es inhaltlich besonders übersichtlich erscheint. Die gewählten Themen – Eisenbahn, Sensenproduktion, Natur, Alpin- und Wintersport – sind nicht nur regional bedeutend, sondern durch hervorragende Sammlungen umfassend dargestellt.

Besonders bemerkenswert ist, dass das Museum vom Trägerverein ausschließlich ehrenamtlich getragen und verwaltet wird und die finanzielle Absicherung durch die Gemeinde gewährleistet ist.

Wissenschaftlich exzellente Fachleute unter den Museumsmitarbeitern und laufende Kooperationen mit der Universität Innsbruck und dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum garantieren eine fachlich fundierte und umfassende Aufarbeitung jeder der Sammlungen, wie sie kaum in einem anderen Regionalmuseum zu finden ist.

Das Zusatzprogramm, wie museumspädagogische Begleitung, regelmäßige Sonderausstellungen, Fachpublikationen und Handreichungen, Museumsfeste etc., zeigen große Ambitionen in Richtung Weiterentwicklung.

Das Jenbacher Museum sticht sehr positiv aus der Vielzahl österreichischer Regionalmuseen hervor.

#### „Burgenländisches Geschichte(n)haus Bildein“

Das Museum in der unmittelbar an der Grenze zu Ungarn liegenden Ortschaft Bildein ist ein Produkt unternehmensfreudiger Bürgerinnen und Bürger, die sich entschlossen haben, die Phänomenologie ihrer Grenzlage mit den Mitteln musealer Darstellung näher zu untersuchen und zu erschließen.

Das „Burgenländische Geschichte(n)haus Bildein“ strebt eine vor- und nachbereitende Erweiterung des Wissensstandes der Schuljugend, aber auch interessierter Erwachsener an. Die ausgewählten Themen sind in assoziativer, unterhaltsamer und exemplarischer Art behandelt:

- die Phänomenologie der „Grenze“ mit allen Vor- und Nachteilen,
- eine gerechte Würdigung der Rolle der Frau in den verschiedenen Krisenzeiten,
- die dramatische Grenzziehung 1920, die das Dorf, Besitztümer und Familien zerteilte,
- die fruchtbringende Zusammenarbeit mit dem Nachbarort Pornóapáti (Ungarn),
- die schlagartige Umstellung der Unterrichtssprache in den Schulen von Ungarisch auf Deutsch im Jahr 1921,
- das altertümlich wirkende Deutsch der Deutschsprachigen in Ungarn als linguistisches Phänomen.

Das Museum, das am Anger in der Mitte des Dorfplatzes errichtet wurde, wird von der Bevölkerung nicht nur unterstützt, sondern regelrecht getragen. Moderne Methoden der Vermittlung (oral history), Diskussionsrunden mit Lehrlingen und Schülern und eine moderne elektronische Ausstattung runden das positive Bild ab.

## BIBLIOTHEKEN-SERVICE FÜR SCHULEN

Schulbibliotheken in Österreich können an allen Schultypen eingerichtet werden, sind aber für den Schulerhalter nicht verpflichtend wie z.B. Turnsäle.

Der Bund als Schulerhalter der meisten höheren Schulen hat seine allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) mit modernen Schulbibliotheken ausgestattet. Diese Bibliotheken werden derzeit zu multimedialen Schulbibliotheken umgestaltet. Das heißt nicht nur das Angebot an Medien wird vielfältiger und entspricht so den aktuellen Anforderungen, sondern auch die dort tätigen Schulbibliothekar/innen werden über Lehrerfortbildung auf diese Situation vorbereitet. Die Absolvent/innen der AHS werden auf diese Weise mit einer zeitgemäßen Bibliotheksbenützung im Rahmen eines weiterführenden Studiums vertraut gemacht.

Die Schulbibliotheken an den Pflichtschulen (VS, HS, PS) richten ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf sinn-

erfassendes und kreatives Lesen. Lesen bleibt auch bei den sog. neuen Medien die Schlüsselqualifikation: ohne Lesefertigkeit sind Internet & Co. nicht wirklich für die individuelle Recherche nutzbar.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unterstützt die Entwicklung der Schulbibliotheken in Österreich mit dem Bibliothekenservice für Schulen. Auch wird eine Kooperation der Schulbibliotheken mit Öffentlichen Bibliotheken und Wissenschaftlichen Bibliotheken gefördert.

Einen guten und umfangreichen Überblick bietet die Homepage [www.schulbibliothek.at](http://www.schulbibliothek.at)

Sie wurde 2003 von der Gesellschaft für Pädagogik und Information mit einem Comenius Siegel ausgezeichnet.

#### Hauptaufgaben des Bibliothekenservice für Schulen bleiben:

- Beratung von Schulen, Eltern und Gemeinden bei der Errichtung von Schulbibliotheken,
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Curricula zur Ausbildung von Lehrer-Bibliothekar/innen,
- Integration der Schulbibliotheken in die österreichische Bibliothekslandschaft,
- Information der Öffentlichkeit (2003 erschien z.B. eine 8-seitige Beilage zum Thema in der Tageszeitung „Kurier“),
- Pflege internationaler Kontakte. 2003 wurde unter Mitwirkung Österreichs das European Network for School Libraries and Information Literacy in Amsterdam gegründet.

## EU-KULTUR

Die Koordination der kulturellen Angelegenheiten zwischen Österreich und der Europäischen Union wird vereinbarungsgemäß von der Sektion II des Bundeskanzleramtes wahrgenommen. Für Angelegenheiten des kulturellen Erbes liegt die Zuständigkeit bei Sektion IV des BMBWK. Bei Sitzungen des Kulturausschusses in Brüssel ist – sofern die Tagesordnung Angelegenheiten des Kulturerbes zum Inhalt hat – ein/e Vertreter/in der Sektion IV zugegen. Die Sitzungsvorbereitungen, sowohl für den Kulturausschuss als auch für Ministerräte, finden in Zusammenarbeit der drei für kulturelle Angelegenheiten zuständigen Ressorts (Auslandskultur im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, Kunst im Bundeskanzleramt, kulturelles Erbe im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur) statt.

Weiters bezieht das BMBWK Stellung zu Entscheidungsentwürfen und nimmt an relevanten Diskussionen zur Kulturpolitik der EU im Ratskulturausschuss teil. Diese Bereiche werden gemeinsam auf nationaler Ebene diskutiert und akkordiert in Brüssel vertreten.

Seit dem zweiten Halbjahr 2003 beteiligt sich das BMBWK an der „National Representatives Group“

(NRG) der Europäischen Kommission. Die NRG wurde für die Koordination der Digitalisierungsstrategien und -programme der Mitgliedstaaten der Europäischen Union eingerichtet.

Aufgrund von Ratsbeschlüssen zur Erhaltung des europäischen kulturellen Erbes wurden die Prinzipien von Lund formuliert, in denen sich die Mitgliedsstaaten zur Erhaltung des kulturellen Erbes Europas und zur Bereitstellung eines einfachen Zugangs für alle bekennen. Basierend auf diesen Prinzipien wurde der Lund-Aktionsplan zur Koordinierung der Digitalisierungsprogramme und -konzepte erstellt.

Im Zuge dessen sollen Empfehlungen zu einem koordinierten Vorgehen und zur Abstimmung von Digitalisierungsprogrammen und -initiativen erarbeitet werden.

Österreich schloss sich dem Beschluss der Lund-Prinzipien und somit dem Aktionsplan an. Um seinen daraus resultierenden Verpflichtungen nachzukommen, setzte das BMBWK im Jahr 2003 mit einer österreichischen Initiative für digitales Kulturerbe einen ersten Schritt in Richtung Koordinierung der nationalen und regionalen Digitalisierungsstrategien und -aktivitäten in Österreich.

Die Initiative strebt die Planung und den Aufbau einer operativen Infrastruktur an, um künftig die Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung des kulturellen Erbes besser koordinieren und aufeinander abstimmen zu können.

Die Umsetzung dieser österreichischen Initiative für digitales Kulturerbe wird – unter Berücksichtigung der Lund-Prinzipien – in drei Phasen erfolgen:

- nationales Strategieprofil, Bestandsaufnahme und Inventarisierung, Bewusstseinsbildung,
- Entwurf eines nationalen Digitalisierungsplans, Beteiligung der Basis und Benchmarking,
- langfristiger Aufbau nationaler Kompetenzzentren.

Der im Bundeskanzleramt eingerichtete und von der Europäischen Kommission kofinanzierte „Cultural Contact Point“ (CCP) beriet im Berichtszeitraum wieder über das Förderprogramm „Kultur 2000“ und leistete Hilfe bei der diesbezüglichen Antragstellung. Für den Bereich des kulturellen Erbes übernahm das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wieder die Beratungs- und Informationsaufgaben.